

niert, alles ist aus dramaturgischen Gründen verkürzt. In der Exposition des 5. Akts, der Szene mit dem Wanderer, der Philemon und Baucis wieder begegnet, müssen die räumlichen Verhältnisse ebenso wie die historischen von über vier Jahrzehnten umrissen werden. Jeder Versuch, die Geographie des ganzen Großraums in der genügenden Genauigkeit und im nötigen Umfang auf der Bühne darzustellen, hätte die Szene erheblich verlängert und die Handlungsdynamik stark geschwächt. So konnte Goethe – wie übrigens in vielen anderen Szenen auch – nur hindeutende Angaben machen, die häufig sogar nur auf einen Begriff reduziert sind (zum Beispiel Linden, Hafen).

Alle Begriffe, die im 5. Akt einen geographischen Bezug aufweisen, werden in der folgenden Betrachtung genauer beleuchtet und in Zusammenhang gebracht sowie durch weitere geographische Angaben aus dem 4. Akt ergänzt. Insbesondere werden dabei der Naturraum und der von Faust geschaffene Kulturraum untersucht. Zudem werden biographische Begebenheiten hinzugefügt, die zeigen, wie sehr sich Goethe mit den Bedingungen und Methoden des Deich- und Kanalbaus sowie der Entwässerung beschäftigte.⁴²⁰ Auf den Beleg seiner geographischen, topographischen und geologisch-geomorphologischen Kenntnisse wird verzichtet – sie waren bekanntlich sehr umfassend.

4.17.2 Der Großraum

In der Übersicht aller geographischen Elemente im 5. Akt lässt sich ohne eine einzige Widersprüchlichkeit das Norddeutsche Tiefland⁴²¹ als Folie der imaginär-realen Landschaft erkennen. Es ist selbstverständlich für die Deutung des „Faust“ nur die geographische Stimmigkeit eines solchen Großraums von Bedeutung und nicht die topographisch exakte Verortung – allein schon deshalb, weil Goethe im Gegensatz zu anderen topographischen Gegebenheiten im „Faust“ auf die Benennung verzichtet.

Wenn man sich die Geographie des gesamten „Faust“ vor Augen stellt, kann man zu dem Ergebnis kommen, dass der Handlungsort des 5. Akts wie derjenige von „Faust I“ sich in Mitteleuropa befindet. Die spärlichen, aber sehr konkreten Angaben in „Faust I“ (*Auerbachs Keller in Leipzig* und die *Walpurgisnacht* auf dem Brocken

⁴²⁰ Viele Kommentatoren verweisen darauf.

⁴²¹ Genauer: Die Nordseeküste entlang des heutigen Belgiens, der Niederlande und Deutschlands sowie deren Hinterland bis zur Mittelgebirgsschwelle.

im Harz („Harzgebirg. Gegend von Schierke und Elend.“⁴²²) verweisen eindeutig auf den mitteleuropäischen (deutschen) Raum. Es spricht alles dafür und nichts dagegen, dass auch der 5. Akt von „Faust II“ hier spielen und somit auch Fausts Herrschaftsbereich an der niederländischen bzw. deutschen Nordseeküste liegen könnte.

4.17.3 Die Naturlandschaft

Der Naturraum, um den es im 5. Akt geht, besteht aus den folgenden Landschaftselementen:

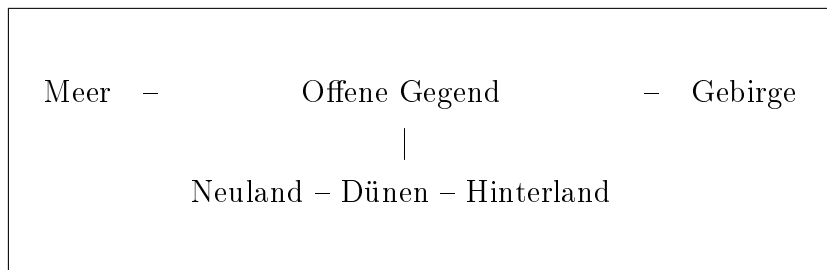


Abb. 3: Überblick über die Landschaftselemente

Im Folgenden werden die naturräumlichen Gegebenheiten der einzelnen Landschaften, wie sie sich im 5. Akt darstellen, untersucht.

Flachmeer mit Gezeiten

Wenn Faust am Ende des 4. Akts ein Lehen des Kaisers an der Meeresküste bekommt, dann wird sich dieses mit hoher Wahrscheinlichkeit an einem Flachmeer befinden, denn Neulandgewinnung im großen Stil war früher nur an Flachmeerküsten möglich. Zudem ist es eine Küste, an der Gezeiten vorhanden sind. Faust beschreibt sie Mephisto in der Szene *Hochgebirg*, um ihm von seinen Plänen zu erzählen:

Mein Auge war aufs hohe Meer gezogen;
 Es schwoll empor, sich in sich selbst zu türmen,
 Dann ließ es nach und schüttete die Wogen,

⁴²² Faust. Regieanweisung. S. 121